

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 257.

Halle, Mittwoch den 2. November
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Kopenhagen, d. 31. Octbr. (Tel.) Wie „Flyveposten“ ver-
nimmt, werden die von den Civilcommissarien abgesetzten Beamten aus
den Kassen der Herzogthümer pensionirt werden und seien dazu etwa
500,000 Thlr. erforderlich. Dänemark liefere die während der Blockade
aufgebrachten deutschen Schiffe aus, zahle aber keinen Ersatz für den
durch die Blockade den deutschen Kaufleuten zugefügten Schaden, wie
deutscherseits Ansonst gefordert worden. Ein Schreiben des Finanz-
ministers an die Mitglieder des Reichsraths nennt den 5. November
als den Termin der bevorstehenden Einberufung.

Kopenhagen, d. 31. Octbr. (Tel.) Die „Berlingske Eiden-
de“ enthält den offenen Brief des Königs, wodurch der Reichsrath auf
den 5. Novbr. c. einberufen wird. — Wie es heißt, wird der Reichs-
tag bis Ende Januar künftigen Jahres verlagt werden.

Hamburg, d. 31. October. Den „Hamburger Nachrichten“
wird aus Flensburg geschrieben, daß auf den 3. December auch für
das Herzogthum Schleswig, gleichwie für Holstein und Lauenburg, eine
Volkszählung angeordnet ist, welche genau nach den innerhalb des Zoll-
vereins vereinbarten Grundfäden ausgeführt werden soll.

Der Friede mit Dänemark ist Sonntag den 30. October
Nachmittags in Wien unterzeichnet worden. Was aus Kopenhagen
über die Grenzregulirung gemeldet wird, entspricht der neulichen Mit-
theilung eines Pariser Blattes. Die Grenzlinie hat die Gestalt eines
stumpfen Winkels erhalten; an den beiden Meeren senkt sie sich, zum
Vorteile Dänemarks, bis Weser-Wehstedt und Heilsminde hinab,
während sie in der Mitte nördlich bis Bamrup an der Königsau
hinansteigt. Was innerhalb der Präliminarien daher Dänemark zu-
gesehen werden konnte, hat es erreicht, namentlich den Besitz der
Halbinsel Stenderup, der ihm die Herrschaft über den kleinen Belt
sichert. In Betreff der Entschädigung für die gekaperten deutschen
Schiffe fällt der Umstand auf, daß dafür den Herzogthümern eine
halbe Million an der ihnen bei Anrechnung der dänischen Staatsschul-
dewilligten Aversionalsumme gestrichen werden soll; hiernach würde
diese Entschädigung nicht Dänemark, sondern den Herzogthümern zur
Last fallen. — Für die Ratifikation ist eine Frist von 3 Wochen an-
beraumt. Binnen dieser Frist ist die Genehmigung des dänischen
Reichsraths einzuholen, der zu diesem Zwecke zum letzten Male auf
Grund der Novemberverfassung einberufen werden und wahrscheinlich
schon am 5. November zusammentreten wird. An der Zustimmung
des Reichsraths ist wohl um so weniger zu zweifeln, als erst drei
Wochen nach vollzogener Ratifikation die Räumung Lütlands erfolgen
soll. Die jütischen Mitglieder haben daher ein besonderes Interesse
an der raschen Beendigung der letzten Formalitäten und das dänische
Ministerium hat sich bereits mit ihnen in vertrauliche Verbindung ge-
setzt, um in diesem Sinne auf sie zu wirken. Nach dem Verlaufe
der letzten Abredebehalte im Reichstage ist mit Sicherheit anzunehmen,
daß in dem fast aus denselben Elementen bestehenden Reichsrath zwar
noch eine lebhafte Diskussion stattfinden, man sich aber schließlich mit
Resignation in das Unvermeidliche fügen wird.

Das „Hallische Volksblatt für Stadt und Land“, das bekannte
unter Professor Leo's Auspicien stehende Organ der Kreuzzeitungspartei
gibt in seinem „Geschichtlichen Monatsbericht“ in Nr. 82, nachdem
über die Persönlichkeit des Herzogs Friedrich von Augustenburg in der
wegweisendsten Weise geredet worden ist, unter anderm folgende Be-
trachtungen zum Vorschein:

Es ist dabei noch zu erwähnen, daß ein Hr. v. Warnstedt eine von ihm verfaßte
Schrift zu Gunsten des Erbprinzen von Augustenburg sämtlichen deutschen Juristen-
versammlungen vorgelegt hat und daß deren 28 sich damit einverstanden erklärt haben, theils
wohl aus dem bekannten Professorenberathismus, theils auch, wie die würdigeren be-
trauteten politischen Blätter sehr treffend sagen, um durch rasche Zustimmung der Folger

zu entgegen, ein so künftiges Nachwerk zu lesen. Die deutsche Professorenwelt
auf vollständigem Gebiete ist indessen in so hohen Aufgeraten, daß die Erklärung der
28 Fakultäten kaum mehr zu bedeuten hat als die Erklärung von ebenso viel Aktien-
gesellschaften. Was über die schleswig-holsteinische Sache vom Bunde hin- und her
abgeprochen, ist gleichfalls nicht der Rede werth, ebenso was der sächsische Minister v.
Beust, ein Mann, der früher für konservativ galt, der aber, selbst er sich dazu
hergeben, auf einem Turnierfeste vermittelnde Reden zu halten, immer tiefer abzun-
ken ist, auf der Londoner Konferenz und bei dem Kaiser Napoleon ausgerichtet; hat
er es doch erreicht, sich bei dem Empereur ebenso beliebt zu machen wie bei der deut-
schen Demokratie.

Es wird nun noch in gleichem Sinne von den Bundescommissa-
ren und den Bundesstruppen geredet, die nichts mehr in Holstein zu
thun haben und einfach hinauszuwerfen sind, und endlich mit dem glän-
zenden Schluß geendet: „Wahrscheinlich ist der Tag nicht fern, wo mancher
eifrig Meerumschlungen der guten alten Zeit gedenkt.“ Das nennt
man „preussisch-konservativ.“

Berlin, d. 31. Octbr. Sr. Majestät der König ist gestern
Mittag 1 1/2 Uhr in Begleitung der Prinzen Karl und Albrecht von
Blankenburg per Extrazug hier eingetroffen, und beim Eintreffen auf
dem Potsdamer Bahnhofe vom Ministerpräsidenten von Bismarck
empfangen worden.

Fürst Gortschakoff wird heute Abend in Folge einer Depesche
nach Petersburg zurückreisen. Der morgen hier eintreffende Großfürst
Konstantin wird an der Hubertus-Jagd Theil nehmen.

Der Oberpräsident von Pommern veröffentlicht ein Dankschreiben
des Kronprinzen für die ihm an seinem Geburtstage überreichte
Summe von 20,000 Thalern als Beitrag der Provinz Pommern zur
Kronprinzstiftung.

Der Abgeordnete für Berlin, Dr. Johann Jacoby in Königs-
berg, hat bei Wigand in Leipzig eine Broschüre erscheinen lassen, betitelt:
„Ein Urtheil des Berliner Kammergerichts“, welche gegen die
Gründe des Spruches, der Jacoby wegen der am 12. November v. J.
gehaltenen Rede zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt hat, ge-
richtet ist.

Vorgestern wurde in der bekannten Landpartei-Angelegenheit des
Berliner Arbeitervereins, die dieser am 2. August 1863 nach Potsdam
gemacht hatte, gegen den Abgeordneten Schulze-Delisch und ge-
gen den früheren Vorsitzenden des Vereins, Dittmann, vor dem
Kammergericht unter dem Vorstehe des Kammergerichts Rath Hoppe ver-
handelt. Die Staatsanwaltschaft war durch den Staatsanwalt Trend-
mann vertreten. Von den Angeklagten war nur Hr. Dittmann erschie-
nen, der sich selber vertheidigte. Nach dreiviertelstündiger Beratung
gab der Gerichtshof sein Urtheil dahin ab, daß dem Antrage des Staats-
Anwalts, das erste freisprechende Urtheil abzuändern, keine Folge zu
geben sei, weil, wenn auch dem ersten Urtheile entgegen, angenommen
werden müsse, daß diese Landpartei als eine Versammlung anzusehen
sei, der Angeklagte Dittmann doch nicht als Leiter oder Ordner dersel-
ben im Sinne der §§. 17 und 12 des Gesetzes vom 11. März 1850
anzusehen sei. Eben so wenig könnten die von den Angeklagten Schulze
und Dittmann bei dieser Gelegenheit gehaltenen Ansprachen als über
das Maas der gefälligen Unterhaltung hinaus gehend erachtet werden.
Deshalb müsse es bei der Freisprechung bewenden und seien die Kosten
der Instanz niederzuschlagen.

In einem Erkenntnisse des Obertribunals in Betreff der Freizügig-
keit ehemaliger Reichsunmittelbaren und Standesherrn wird ausge-
sprochen, wie der Unterschied zwischen der Freizügigkeit der ehemaligen
Reichsunmittelbaren und der Freizügigkeit anderer Angehöriger der
deutschen Bundesstaaten darin bestehe, daß letztere nur in einem sol-
chen Bundesstaate, der sie aufzunehmen bereit sei, erstere auch in an-
deren Bundesstaaten sich niederlassen können, weil sie ein Recht haben,
darin Aufnahme zu finden. Der Verlust der Rechte und Pflichten
der Unterthanenschaft sei aber im Bundes- wie im preussischen Rechte

für Alle gleich und hiefür mit den vormals Reichsunmittelbaren durch-
aus keine Ausnahme gemacht. Anlaß zu diesem Erkenntniß, welches
das eines rheinischen Appellhofes vernichtete, gab die Berufung des
Grafen Jul. v. Sch. Th. zum Geschworenen und des Letzteren Aus-
bleiben. Derselbe glaubte nämlich der Aufforderung keine Folge geben
zu brauchen, ward dann zu 133 Thlr. 10 Sgr. Strafe verurtheilt,
führte aber auf weitere Berufung eine Aufhebung der Strafe herbei.
Das in Folge dieser Aufhebung ergangene Erkenntniß ward durch Wei-
fung des Justizministers an das Ober-Tribunal gebracht.

Der definitive Rücktritt des Grafen Rechberg vom Ministerium
des Auswärtigen in Wien hat, nach der Haltung der ministeriellen
Blätter zu urtheilen, in den Regierungskreisen hier eine gewisse Be-
stürzung erregt. Während war es in der That zu sehen, wie hier dem
Grafen Rechberg durch die ministerielle „Provincial-Correspondenz“ eine
Stütze geboten wurde, indem sie Concessionen an Oesterreich in der
Pollfrage in Aussicht stellte. Die „Provincial-Correspondenz“ war da-
bei nicht genug, den Grund offen auszusprechen, daß man nur damit
dem Grafen Rechberg in seiner Wehrdrangnis gefällig sein wolle. Zum
Glück für unsere Zollvereinspolitik ist diese Concessio. wohl jetzt über-
flüssig geworden, nachdem Graf Rechberg schon gefallen ist. Immer
bleibt aber dies bloße Anerbieten schon ein Zeichen jener gefährlichen
Politik, welche bleibende große Staatsinteressen in der Handelspolitik
für schnell vorübergehende, rein diplomatische Vortheile in der s. g. gro-
ßen Politik zu opfern bereit ist.

Der Aufenthalt des Herrn v. Bismarck in Paris, sein häufiger
Verkehr in der kurzen Zeit mit dem dortigen Minister der auswärtigen
Angelegenheiten und der Aufenthalt des Fürsten Gortschakoff hier, der
seinerseits hier lange Konferenzen mit dem französischen Gesandten hat,
erneuern die Gerüchte von einer französisch-russisch-preussischen Allianz
und geben ihr sogar eine gewisse Wahrscheinlichkeit. Unterstützt wird
diese Nachricht noch durch die von allen Seiten bestätigte Thatfache,
daß der Erzherzog Leopold von hier sehr unbefriedigt abgereist ist, und
daß seine Mittheilungen über hiesige Verhältnisse dem schon wankenden
Grafen Rechberg in Wien den Gnadenstoß gegeben haben.

Die in Stettin erscheinende „Dorzig.“ schreibt: Eine Notiz der
„Br. Ztg.“, welche schon in einige andere Blätter überging, theilt mit,
daß gegen den früheren Verleger und Redacteur dieser Zeitung vom
Obertribunal auf Concessionssentenz erkannt sei. Wir wissen nicht,
ob diese Angabe begründet ist; sollte es sich aber so verhalten, so würde
dadurch nichts im Erscheinen des Blattes und der Richtung, welche es
bisher verfolgte, geändert werden. Die „Dorzig.“ ist bereits in den
Verlag des Hrn. J. E. Hebeling übergegangen. Wir bitten jede Re-
daction, welche die Notiz der „Bresl. Ztg.“ abdruckt, um Aufnahme
dieser Erklärung in die Spalten ihres Blattes.

Polenprozeß. In der Sitzung vom 29. October wurde gegen
Graf Sopotowski, v. Koronowicz und Julius Reichstein ver-
handelt. Letzterer nimmt die von ihm bei seiner Verhaftung gemachten
Angaben zurück, weil er von der Polizei in Königsberg durch Dro-
hungen in denselben gezwungen worden sei. Der dieshalb als Zeuge
vernommene Polizei-Inspector Jagielski aus Königsberg erklärt da-
gegen, Reichstein habe keine Aufagen freiwillig gemacht. R. A. E. l-
ven fragt den Zeugen, ob er zu dem Angeklagten geäußert: Ich werde
Sie Murawiewitz überschicken; unter dem Galgen werden Sie schon
Geständnisse ablegen. Zeuge (verlegen): Ich kann mir dies nicht vor-
stellen. R. A. E. lven: Ich wünsche eine bestimmte Antwort. Zeu-
ge (noch verlegener): Ich erinnere mich nicht. Es ist wohl möglich.
R. A. E. lven: Ob der Zeuge gesagt habe: er wolle den Angeklagten
in Ketten schmieden? Zeuge: Ich weiß das nicht; ich entsinne mich
dessen nicht.

In Rosenbergs (in Oberschlesien) ist, wie die „S. f. Z.“ mit-
theilt, Herr E. Weigert, Mitglied des Magistrats zu Rosenberg
D. S., zum Mitgliede der städtischen Schul-Deputation gewählt worden.
Die königl. Regierung zu Oppeln hat jedoch dessen Befähigung, weil
er Jude ist, verweigert. Hierauf wurde dieser allgemein beliebt und ge-
achtete Mann wieder gewählt, und der Magistrat sowohl wie auch der
Erzpriester und der evangelische Geistliche haben bei der königl. Re-
gierung auf die humanste Weise die Befähigung des Herrn E. Weigert
befürwortet, welche nunmehr auch von dieser Behörde erfolgt ist.

Eisenach, d. 30. October. Seit gestern befindet sich in hiesiger
Stadt der Ausschuß des Nationalvereins, um für die General-
versammlung Berichte, Rechnungsablagen und Anträge vorzubereiten.
Hierzu gestellte sich heute die sogenannte Versammlung süddeutscher
Demokraten (unter Führung des Professors Eckart aus Karlsruhe)
im Thüringer Hofe, um eine Verständigung über die Karlsruher An-
träge herbeizuführen, welche auf Einberufung eines Deutschen Parla-
ments unter Vertagung aller brennenden Fragen, Durchführung der
Grundrechte, Verallgemeinerung der Wehrpflicht und Verpflichung der
Nationalvereinsmitglieder, in der Gesetzgebung und Verwaltung des
Einzellandes die Ideen des Fortschritts thatkräftig zu vertreten, ab-
zielen. Die Sitzung darüber dauerte vom Morgen bis zum Abend
und man hatte sich darin verabredet, über die eigentlichen Verhand-
lungen nichts in die Öffentlichkeit dringen zu lassen. Trotz dem er-
fahren wir, daß die Karlsruher Anträge in ihrer Gesamtheit abge-
lehnt wurden und man mit Hinzufügung des letzten Theiles derselben,
welcher von der Wehrpflicht u. handelt, zu dem Antrage des Aus-
schusses in der Deutschen Frage, diesen zu unterstützen sich entschloß.
Wie wir vernehmen, wird die Karlsruher Partei über die Bestimmung
des Trägers der Centralgewalt ein constituirendes Parlament bean-
tragen. — Die in der „Erholung“ stattfindende abendliche Vorver-
sammlung war ziemlich zahlreich besucht und wir bemerkten von be-
kannten Persönlichkeiten: Dunder, Schulze-Delitzsch, Cetto aus Trier,
Meß, Bennigsen, Miquel, Struwe, Lüning, Brauer u.

Gotha. Der Geheimere Staatsrath Francke den Coburgischen
Staatsdienst ganz verläßt, um dauernd nach Kiel überzusiedeln, so
wird der Oberstaatsanwalt v. Holzendorff hierberstellt, ein aus dem
preussischen Staatsdienst in den gothaischen übergetretener Beamter,
als der künftige Ministerialvorstand für das Herzogthum bezeichnet.
Hr. v. Holzendorff war vor seinem Eintritt in den Dienst des Her-
zogs Staatsanwaltsgehilfe beim Stadtgericht zu Berlin; er ist ein
Sohn des Herrn v. Holzendorff-Bietmannsdorf.

Baiern. Die Ernennung des Herrn von der Pfordten zum
Premierminister ist erfolgt. Herr v. d. Pfordten soll aber erst Mitte
November in das Amt treten. Allgemein betrachtet man in Baiern
diese Ernennung als den Anfang einer reactionären Periode und sieht
besonders eine Reaction gegen die fremden Professoren, die unter Kö-
nig Max nach Baiern gezogen sind, voraus. Herr v. d. Pfordten ist
sogar selbst als fremder und zwar liberaler Professor aus Baiern be-
rufen, das hindert ihn aber natürlich als großen Staatsmann nicht,
der exclusiv bairischen Partei, die mit der ultramontanen eng verbun-
den ist, jetzt die Hand zu bieten.

Oesterreich. Das „Vaterland“ bringt eine Skizze des Bud-
gets für 1865, wie der Finanzminister dasselbe dem Reichsrath vor-
legen wird. Die Gegenüberstellung zeigt bei einer Gesamtaufgabe
von 549,842,831 fl. und einer Gesamteinnahme von 518,461,842
fl. ein Defizit von 31,380,989 fl. Dieses Defizit soll nach der Vor-
lage des Finanzministers durch die erwartete Rückstattung der Kosten
im schleswig-holsteinischen Feldzuge, und was dann noch fehlt, durch
eine Anleihe gedeckt werden, so daß also etwa 20 Millionen Gulden
mittels Anleihe aufzubringen wären. Nach den Ziffern, an welche die
Defizitrechnung schon gewohnt sind, wäre ein Defizit von 31,3 Millionen
Gulden ziemlich mäßig. Indessen ist die Ziffer illusorisch. In den
Einnahmen der ministeriellen Budgetvorlage sind nämlich außer 10
Millionen Gulden Erlös für bisher noch nicht begebene Obligationen
Silberanlehens von 1859 auch noch 33,806,270 fl. als Einklang aus
veräußertem Staatseigenthum enthalten. Rechnet man diese Posten
hinzu, so berechnet sich das Defizit für 1865 in Wahrheit auf
75,187,259 fl.

Disjunctive wiener Correspondenzen bringen Näheres über die nach
Paris abgeordnete österreichische Note vom 12. October in Sachen
der September-Convention. Die Note klingt im Ganzen sehr zahm.
Die Schmeicheleien für Frankreich sind ziemlich dick aufgetragen. Die
Note wahr am Schlusse dem Papste das Recht, bei irgend welcher
künftigen Bedrohung den Schutz der katholischen Mächte anzurufen, so-
wie den katholischen Mächten das Recht, „innerhalb der Grenzen der
politischen Convenienz und Opportunität“ ihm diesen Schutz zu gewäh-
ren. — Aus dem Diplomatischen ins Deutsche übersetzt heißt diese
Phrase: Wir müssen gute Miene zum bösen Spiele machen.

Italien.

Die „Opinion“ vom 28. Oct. berichtet: „Die Opposition ist in
den Bureau getheilte Ansicht, und man könnte sie in sechs Sectionen
theilen. Die erste verwirft die Convention und die Verlegung der
Hauptstadt; die zweite nimmt die Convention an, weiß aber die Ver-
legung der Hauptstadt zurück; die dritte weist die Convention zurück,
weil sie überhaupt mit Frankreich nicht unterhandeln will, nimmt aber
die Verlegung an, die sie zur Consolidirung des Staates als not-
wendig ansieht; die vierte würde die Convention annehmen, wenn
man in einem Amendement die Verlegung der Hauptstadt als provin-
zial erklärt; die fünfte möchte einen Unterschied zwischen Hauptstadt
und Regierungssitz machen: Rom soll Hauptstadt, Florenz provin-
zialer Regierungssitz werden; die sechste endlich (eine verschwindend
kleine Zahl) möchte statt Florenz Neapel haben; die meisten neapoli-
tanischen Deputirten sind dagegen aufgetreten. Die Majorität hat sich
in den Bureau bis jetzt gar nicht oder sehr wenig ausgesprochen; sie
ist für die Convention und die Verlegung der Hauptstadt in der von
dem Ministerium beantragten Weise.“

In Rom verläßt man sich darauf, daß der Kaiser Napoleon es
nicht wagen werde, die Convention auszuführen oder, wie die Formel
lautet: „Kaiser Napoleon schüßt sich selber, indem er den Papst im
Vatican sicher stellt.“ An diesem Troste, schreibt man der „Augsb.
Allg. Ztg.“, richtet der Clerus sich empor, und der „Woff. Ztg.“ wird
aus Rom berichtet: „Die Errichtung von neuen Werbedepots im Aus-
lande, das kleine päpstliche Heer neu und kräftig zu organisiren, ist
sicher, da Lamortiere selber damit zu wahren hierher rief. Inzwischen
erinnert eine liberale Broschüre den Papst an eine merkwürdige Äu-
ßerung seines Vorgängers, Gregors XVI., indem sie ihm die endliche
Resignation auf die zeitliche Herrschaft der Kirche als das einzige Ret-
tungsmittel der geistlichen Autonomie anempfiehlt. Im Jahre 1839
stellte der Consul Green der Vereinigten Staaten von Nordamerika
Mad. Gyrmes aus New-Orleans, katholischer Confession, dem Papste
Gregor XVI. vor. Dieser sagte im Laufe der Unterhaltung mit ihr,
die ihr Geschlecht von den Incas herleitete: in nunc altro luogo mi
sento tanto di esser Papa quanto negli Stati Uniti d' America (ich
fühle mich nirgends so sehr als Papst, wie in den nordamerikanischen
Freistaaten), also im freiesten Lande der Erde und voll religiöser Secu-
larität.“ Laut römischen Briefen des „Mémorial Diplomatique“, deren
auch die „France“ gedenkt, hätte die päpstliche Regierung dem Cabi-
netts der Tullerien bereits die Antwort auf dessen Mittheilung über
den September-Vertrag zugehen lassen. Diese Antwort soll jedoch eine
bloße Empfangs-Bestätigung sein, indem die römische Curie hinzu-
fügt, sie wolle sich nach dem Wortum des italienischen Parlaments we-
gen Verlegung der Hauptstadt und je nach Umständen vielleicht auch
bis zu den aus dem Vertrage folgenden Handlungen der italienischen
Regierung ihr Urtheil über die Convention aufschreiben. Die „Inde-
pendance Belge“ will wissen, das ruhige Zuwarten von Seiten der rö-

mischen Curie sei so fest befestigt, daß sogar Mgr. de Merode seinen Posten als römischer Waffen-Minister aufgeben werde, so daß die Convention zum Gegenheil von dem führen werde, was sie wolle, also keine Werbung einer päpstlichen Armee, sondern ein vollständiges Aufgeben des eigenen Waffenwerkes. Was aber auch die Zukunft bringen mag, so empfindet Italien doch bereits den ersten Segen der neuen Lage: die Armeereduction findet statt; die Beurlaubungen und Verabschiedungen haben begonnen und der Kriegs-Minister in Turin hat auch die Auflösung der Depots angeordnet. Dies ist wohl auch der sicherste Beweis, daß Lamarmora von dem fraulien Putsch keine ernstlichen Verwicklungen fürchtet. — Die Actionspartei hat in Faenza eine Volksversammlung gehalten, um über die September-Convention Beschlüsse zu fassen. In Florenz wird gehandelt, als sei es bereits Hauptstadt, und schon werden die Paläste und Klöster, in welche die Dienstzweige der Verwaltung verlegt werden sollen, ausgesucht und bezeichnet.

Frankreich.

Paris, d. 30. Decbr. Die Zusammenkunft der Kaiser in Nizza wird auch heute noch als im Ganzen befriedigend bezeichnet. Den Weltfrieden gefährdendes wird sie nun allerdings nicht gehabt haben, indessen ist es doch aufgefallen, daß der Kaiser von Nizza am Sonnabend allein nach Toulon ging und dort sofort die Flottenrevue abhielt, das Arsenal besuchte und am anderen Morgen nach Lyon weiter fuhr, während der Czarr am Sonntag früh erst Nizza verließ und Mittags durch Toulon kam, um der Einladung des Königs von Preußen zur St. Hubertsjagd zu folgen, während französische Berichte die Erwartung ausdrücken, der Czarr werde nach Compigne zur Jagd kommen. Aufgefallen ist es auch, daß der König der Belgier plötzlich langsamer reiste und in Marseille den Kaiser Napoleon erwartete. Der Kaiser verfügte sich bei seiner Ankunft in Marseille sofort ins Hotel du Bourre, wo der König der Belgier eingekehrt war. Louis Napoleon erseute sich auf seiner ganzen Reise einer ungewöhnlichen herzlichen Theilnahme bei den Bevölkerungen des südlichen Frankreichs, und dieses Zeichen der Zeit wird nicht verfehlen, ihn in seiner italienischen Politik zu bekräftigen.

Der „Moniteur“ theilt aus Algerien mit: „Der General-Gouverneur von Algerien hat von General Jusuff eine Depesche von Ued-Mzi, vom 21. Decbr. erhalten, worin dieser anzeigt, daß er in seinem Lager die Unterwerfungs-Erklärung nachsehender Stämme des Kreises Boghar entgegengenommen habe, nämlich der Bu-Uich, Sinaffia, Maucha-el-Surt, Abballa, Munda-Ued-Asfa, Sught und eines Theiles des Rhamen. General Jusuff fügt hinzu, daß er gegen den in U Auzeta stehenden Marabut Si-Mohammed ziehe. — Oberst Lacroix vom 3. Regiment der eingeborenen Tirailleurs schreibt unterm 24., daß er am 25. mit seinem Proviandzug in Laghat erschienen und sich dem General Jusuff zur Verfügung stellen werde. Im Kwise Bu-Saada herrscht eine unerkennbar unterwürfige Stimmung und scheint sich über alle Ued-Napl auszubreiten zu wollen. Die mit dem algerischen Corps combinirte Bewegung der Colonne Lacroix hat ausgezeichnete Wirkung hervorgebracht. Es war dadurch dem General Jusuff gelungen, am 7. Decbr. zu Ain-Malafow einen Theil der aufständischen Bevölkerung zu erreichen. Auch hat diese Bewegung ungemein zur Pacification der Provinz Constantine beigetragen. So wie die Generale Jusuff und Deligny ihre Operationen gemeinschaftlich werden übernehmen können, darf man hoffen, daß im Süden der Provinzen Oran und Algier erste Erfolge erzielt werden. General Soliver, der gegen Kas-el-Ma marschirt, wo Si-Bala sein Lager aufgeschlagen hatte, bestand am 11. Decbr. ein glänzendes Gefecht mit zahlreichen Haufen von Infanterie und Reitern, in deren Mitte die Fahne des Marabut wehte. Man schätzte den Verlust des Feindes auf mehr als 200 Tode und Verwundete, während die Franzosen nur einen Todten und sieben Verwundete hatten. Der Marabut hat sich nach Beguira zurückgezogen. Das 10. Jäger-Bataillon, das Feldbataillon des 17. Linien-Regiments und die 5. Spahischwadron haben sich ausgezeichnet gehalten. Oberst Colomb wird, weil er besonders viel zum Erfolg des Tages beigetragen, von General Soliver besonders genannt.

Griechenland.

Athen, d. 20. Dec. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung wurde folgende (bereits telegraphisch erwähnte) königliche Botschaft verlesen:

Georg I., König der Griechen, an die zweite Nationalversammlung der Griechen. Dringend gerufen durch Griechenland bin ich seiner Stimme in der Ueberzeugung gefolgt, daß es von seiner Seite seine Verpflichtungen gegen mich erfüllen werde. Ich habe Dänemark vor einem Jahre verlassen, bevor noch die Verbindung der Jonischen Inseln, welche als Bedingung der Annahme der griechischen Krone von mir eingegangen war, mit dem Königreiche Griechenland stattgefunden hatte und bevor in Folge dessen die Verfassung des neuen Staats beschloffen war. In einigen Tagen wird ein Jahr seit meiner Ankunft verfließen sein. Niemand, gedente ich, wird die Geduld vermissen, mit welcher ich die anormale Lage ertragen habe, die ein Königthum gegenüber einer Versammlung hat, die zu gleicher Zeit als konstituierende und als legislative fungirt. Endlich ist seit langer Zeit die Vereinigung der Jonischen Inseln mit dem übrigen Griechenland erfolgt. Seit zwei Monaten hat die Gegenwart der Repräsentanten dieses Landesbestehes in dem Schooße der Nationalversammlung dieser alle Gelegenheiten gegeben, um die Verfassung auf der Grundlage des seit einem Jahre resignirten Entwurfs festzustellen. Indessen giebt mir das, was bis jetzt in der Nationalversammlung geschehen ist, die Ueberzeugung, daß ihre Arbeiten sich noch sehr lange hinziehen können. Die Verlängerung dieser Lage, welche jede Vermüdung der Regierung neutralisirt und jede Verantwortlichkeit hemmt, bezaudt die Nation nicht nur unabweisbar fortdauerndem Vortheile, sondern sie ist mir bekannt. Es legt mir daher ebenso, deren Befolgung väterlicher Weise für mich selbst, die Nothwendigkeit auf, die Beendigung dieses Aufstandes zu fordern. Zu diesem Zweck habe ich meine Minister beauftragt, der Nationalversammlung den hier angefügten Entwurf des noch übrigen Theiles der Verfassung vorzulegen, und ihr zu erklären, daß ich den bis heute bereits

vorliegenden Entwurf bereit bin anzunehmen und zu unterzeichnen und ebenso den, welcher nach dem vorliegenden Entwurf, dessen Bestimmungen sich durchaus den durch die Nationalversammlung bis jetzt kundgegebenen Wünschen anschließen, worin werden wird. Ich erlaube die Nationalversammlung, ihr Votum über diesen Entwurf binnen 10 Tagen abzugeben. Meine Minister werden ihr auch im Laufe von 10 Tagen einen Gegenentwurf, betreffend die Wohl der Deputirten, unterbreiten. Ich bitte die Versammlung, denselben zu beraten und über ihn im Laufe dieses Monats abzustimmen. Sollte die Nationalversammlung diese Arbeiten nicht in der angegebenen Frist beendigen, so behalte ich mir die volle Freiheit meiner demnachstigen Entscheidung vor, welche nur eine solche sein kann, wie meine geträuhten Hoffnungen sie eingeben, und mache sie verantwortlich für alle daraus hervorgehenden Folgen.

Telegraphische Depeschen.

Eisenach, d. 31. October. Ein Antrag der Karlsruher Demokraten-Versammlung ist im Ausschusse des National-Vereins in der Minorität geblieben. Dagegen wird der Antrag des Ausschusses befürwortet, welcher dahin geht, an der Reichsverfassung festzuhalten und die Bestimmung des Trägers der Centralgewalt dem Parlamente zu überlassen. So lange die jetzige Richtung der Regierungen der Einzelstaaten, namentlich Preußens, fortbauere, sei die Durchführung der Reichsverfassung unmöglich.

Wien, d. 30. October. Graf Rechberg hat eine Erholungsreise angetreten; er wird bis zur Eröffnung der Session des Herrenhauses zurückgekehrt sein.

Lyon, d. 31. October. Der Kaiser hat sich heute Mittag nach Paris zurückbegeben.

London, d. 31. October. Aus Schanghai vom 21. v. Mtz. wird gemeldet: Die Flotte der allirten Mächte hat die Einfahrt in die Straße von Simonsaki erzwungen. Ihre Verluste waren nur unbedeutend. Die Japanesen leisteten zwar entschlossenen Widerstand, baten jedoch demnachst um Frieden. Sie sollen eingewilligt haben, die gedachte Meerenge der Schifffahrt zu eröffnen. — In Calcutta hat ein gewaltiger Sturm der Schifffahrt ungeheuren Schaden zugefügt.

Vermischtes.

— Aus Deuz, d. 28. Oct., erhält das „B. Fr. Bl.“ folgende Aufschrift: „Der Kronprinz wollte sich heute Morgen, die Frau Kronprinzessin am Arm, zu Fuß ohne jede Begleitung über die feste Brücke nach Köln begeben. Kaum hatten Hörschdieselben die Barriere passiert, als sie von dem Brückenaufseher zurückgerufen und um Erlangung von 2 Pfennigen Brückengeld ersucht wurden und zwar nur für die Dame, da der Herr Offizier frei sei. S. kgl. Hoheit erlegte mit sichtbarem Vergnügen die 2 Pfennige Brückengeld und begab sich das hohe Paar darauf in der heitersten Stimmung über die Brücke nach Köln. Der Aufseher hat erst später erfahren, wen er an sein Schalter zurückgerufen hat.“

— In Belgien, wo man mit Aufmerksamkeit und Interesse die Erfolge der deutschen Volksbanken verfolgte, hat man jetzt die Gründung derselben nach dem Schulze-Delitzsch'schen Systeme beschlossen, und in einigen Städten damit begonnen.

— Der „Schles. Ztg.“ wird in Bezug auf den Slogauer Vortag von dort unterm 28. Decbr. geschrieben: „Die ganze traurige Angelegenheit dürfte noch einmal vor den Augen des Publikums aufgerollt werden, weil die hiesige Staatsanwaltschaft wegen mehrerer im „Niederhies. Anz.“ enthaltenen, den Fall betreffenden Artikel gegen die Redaction desselben die Untersuchung beantragt und diese im Vermin zur verantwortlichen Vernehmung erklärt hat, den Beweis der Wahrheit antreten zu wollen.“

— Köln. Zur rascheren Vollendung des Kölner Domes, insbesondere zum Ausbau der Thürme, ist dem Central-Dombauvereine zu Köln die allerhöchste Genehmigung zu einer Prämiencollecie versuchsweise für einmal ertheilt worden, in deren Ausföhrung Hr. Adolf Gesterich in Düsseldorf mit dem Debit der Loose beauftragt ist. Die Dombaulotterie bietet einen Hauptgewinn von 100,000 Thlrn., einen Gewinn von 10,000 Thlrn., einen Gewinn von 5000 Thlrn., fünf Gewinne von je 1000 Thlrn. Geld und eine Anzahl gegebener Werke lebender Deutscher Künstler, im Gesammtwerthe von 30,000 Thlrn., welche der Verein bis zum vollen Betrage der vorstehenden Summe erwirbt und wovon jedes einzelne einen besondern Gewinn darstellt. Die Ziehung findet am 15. December d. J. statt. Der Vertrieb der Loose hat bereits begonnen.

Lotterie.

Bei der am 31. Decbr. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 130. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 85,792. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf 79,729. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 47,200 und 87,492. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 67,906 und 74,457. 50 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3552, 3731, 5360, 8752, 10,133, 10,512, 10,869, 17,182, 17,285, 18,087, 18,217, 25,446, 26,802, 27,498, 30,643, 36,062, 37,227, 37,952, 38,394, 40,140, 41,334, 42,407, 42,457, 43,076, 43,764, 45,027, 45,563, 45,851, 49,111, 50,381, 51,249, 54,449, 54,629, 54,664, 56,182, 57,770, 58,736, 59,296, 59,609, 63,699, 64,261, 64,934, 68,519, 71,121, 80,590, 86,724, 88,779, 93,765 und 94,873. 46 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1813, 4270, 11,505, 12,421, 15,244, 18,606, 18,696, 19,807, 20,881, 23,050, 23,255, 23,894, 23,934, 26,301, 29,391, 29,692, 30,949, 30,993, 39,837, 40,695, 42,558, 43,113, 43,138, 43,536, 47,808, 47,658, 48,346, 49,841, 52,456, 52,551, 53,177, 55,017, 55,426, 59,767, 60,966, 62,013, 62,108, 63,424, 63,672, 66,937, 72,245, 82,474, 85,030, 85,370, 86,556 und 86,966. 79 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 603, 2826, 3854, 4538, 6152, 7073, 7159, 7834, 9094, 11,896, 13,011, 13,760, 14,521, 15,994, 16,042, 17,652, 18,729, 19,538, 20,350, 21,057, 27,030, 27,850, 28,852, 28,894, 29,752, 30,531, 30,949, 31,380, 32,239, 33,723, 36,301, 37,647, 38,111, 38,514, 42,379, 42,531, 42,823, 43,145, 43,433, 44,310, 46,040, 47,174, 48,303, 48,493, 49,371, 51,512, 52,104, 53,742, 56,738, 56,862, 57,078, 57,387, 58,537, 62,268, 63,157, 63,376, 66,491, 67,605, 68,984, 70,825, 71,001, 71,220, 75,632, 76,189, 76,432, 78,561, 78,996, 82,817, 83,757, 84,564, 84,608, 84,613, 84,812, 85,569, 85,915, 86,852, 89,668, 90,063 und 92,414.

Bekanntmachungen.

(M. Z.) (Fortsetzung.) In der schleimigen Lungenwindfucht hat sich der L. W. Egers'sche Fenchelhonig-Extract als ein außerordentliches Heilmittel erwiesen. Derselbe befeuchtet den Husten und vermindert den Schleim-Auswurf immer mehr, wodurch er, abgesehen von seiner besonderen Nahrhaftigkeit, schon sehr günstig auf die Ernährung einwirkt. Denn mit dem Aufhören der Brustbeschwerden, der Verminderung des Schleimauswurfes und des Hustens nehmen die Kräfte des Kranken zu, der Schlaf stärkt ihn, der Appetit befestigt sich und bei einer richtigen diätetischen Lebensweise ist die Erholung gewöhnlich eine überraschende. Der Einfluß, den der L. W. Egers'sche Fenchel-Honig-Extract auf die Ernährung ausübt, ist ein so bedeutender, daß Brustfranke nach dessen längerem Gebrauch auffallend an Körperkräfte zunehmen. Ferner ist der Umstand ein nicht hoch genug anzurechnender, daß dieses Mittel, indem es den Nihil resp. Hustenreiz beseitigt, zugleich damit die eigentliche Ursache der Schlaflosigkeit aufhebt und schon dadurch ungemein viel zur Stärkung des Patienten beiträgt. Da ferner der im L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extract enthaltene außerordentlich zarte und feine Zuckersstoff sich im Blute sehr bald in Milchsäure verwandelt, so wirkt er auf das Innere kühlend, vermindert die Herz- und Gefäß-Thätigkeit und bewirkt somit Beruhigung und Verminderung des Hustenreizes. Brustleidende nehmen davon mindestens drei Mal täglich, Morgens nüchtern, Mittags eine Stunde vor dem Essen und Abends vor dem Schlafengehen, jedes Mal zwei Theelöffel voll, außerdem bei sich einfließendem starken Reiz oder Husten jederzeit einen Schluck, überhaupt stets, wenn das natürliche Beclagen sich einstellt, — das ist der beste Maßstab. (Fortsetzung folgt.)

Lager hiervon halten die bekannten Niederlagen des **H. F. Daubitz'schen** Kräuter-Liqueurs. Halle a/S., im October 1864.

Das General-Depôt.
Ferd. Randel.

Cigarren: Cenis, Portemonaies, Briefstaschen (sich englischer, französischer, Wiener und das Beste der berühmtesten Offenbacher Fabrikate, in noch nie dagewesener Auswahl, billigt bei **Richard Pauly, gr. Steinstraße Nr. 8.**

Als Geschäftsführer, resp. für die Verwaltung einer Fabrik-Niederlage kann ein sicherer Kaufmann mit 500 A^r Jahresgehalt und Langjähriges dauerndes Engagement erhalten. Ferner können mehrere Reisende, Buchhalter, Commis für renommirte Handlungshäuser vortheilhaft placirt werden. Näheres **A. Goetsch & Co. in Berlin, Zimmerstraße 48a**

Mit Recht

kann man jedem Haarleidenden den **Voorhof-geest** des **Dr. van der Lund** zu **Leyden**, Niederlage bei **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstrasse Nr. 36, à Fl. 15 Sgr., halbe 8 Sgr., empfehlen, und mögen statt marktchreierische Anpreisungen Resultate sprechen: Ich bescheinige hierdurch der Wahrheit gemäss, dass mein Sohn Carl durch den Gebrauch einer Flasche Voorhof-geest sein vor circa einem Jahre in Folge einer Krankheit gänzlich verlorenes Haar wieder bekommen hat, und kann dafür diesen Voorhof-geest als ein ausgezeichnetes Haarwuchsmittel empfehlen.

Dortmund, im Mai 1863

Fr. Wittwe-W. Velthaus.

In Alsleben h. W. Meise. Bitterfeld: Schenke. Hettstädt: Hüttig. Merseburg: C. Franke. Naumburg: C. F. Schulze. Schkeuditz: L. Elste. Weissenfels: C. A. Günther. Zeitz: Siedersleben.

Damen-Unterröcke

in allen Sorten besonders preiswerth, mit vollener eleganter Bordüre im Preis von 2 Thlr. 10 Sgr. **Ernst Pfabe.**

Mein Lager von

Arac, Cognac, Rum und Punsch-Essen, f. Vanille und Gewürz-Chocoladen etc. halte bestens empfohlen.

F. W. Meyer, gr. Schlamm Nr. 10.

Wein-Auction.

Donnerstag den 3. Novbr. von früh 10 Uhr ab versteigere ich Martinsgasse Nr. 8 bei **Hrn. Bachmann** für fremde Rechnung nur gute Weine, als: St. Julien, Pontet Canet, Chateau Margaux, Haut Sautern, Marcobrunner, Forster, Rüdes- und Hochheimer, wozu ich ergebenst einlade.

Poppe, Kreis-Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Holz-Auction.

Freitag den 4. November d. J. Vormittags 10 Uhr soll in der Mühle zu Ermlich eine **Partie Brennholz**, ca. 40 Scheit- und Stocklastern, sowie 40 Haufen altes Bauholz u. Schwarzen meistbietend verkauft werden.

Bedingungen werden beim Termine bekannt gemacht.

Auch sind drei Arbeits-Pferde zu verkaufen.

J. G. Felgner.

Agentur-Gesuch.

Für eine Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen wird ein tüchtiger Agent gesucht, welcher hauptsächlich innerhalb der Provinz Sachsen u. dem Herzogthume Anhalt thätig sein kann. Nachricht unter A. Z. No. 10. durch **Ed. Strückerath** in der Exped. Ztg.

Mehrere tüchtige Maschinenschlosser (am liebsten verheirathet) finden bei Vergütung der Umzugskosten und gutem Lohne dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik und Eisengießerei **Ludwigschütte** bei Sanderleben.

Oeffentliches Anerkennungs-schreiben.

Der Dr. med. **Hoffmann's** weiße Kräuter-Bruft-Syrup hat bei verschiedenen Bühnenmitgliedern, welche an längerer Heiserkeit litten, nach Versichigung derselben die wohlthätigsten Folgen gehabt. Dies bescheinigt Theater-Director **Seyfert**, d. J. Pirna. Pirna, den 10. März 1864.

Für Alsleben hält Lager Herr **Jul. Poppe**. Dr. med. **Hoffmann**.

Einen guten Dreckscheiger suche ich sofort zu engagiren. Gehalt monatlich 8 Thlr. nebst freier Station.

Diersfeld, den 31. October 1864.

Meißner, Stadtmusikdirector.

2 Zugfüße, von denen eine neumilchend, mit dem Kalbe, stehen zu verkaufen beim Schmiedemeister **Reinicke** in Lertin.

Eine Kochmansell,

welche der Küche ganz selbständig vorstehen und 15. Novbr. oder 1. Decbr spätestens antreten kann, mag sich im Gasthof „Zum goldenen Herz“ in Halle persönlich vorstellen.

3 Stück fette Schweine sind zu verkaufen in **Lehndorf** Nr. 1.

Wollene Strickgarne

empfiehlt zu Fabrikpreisen **Königsstr. Nr. 10.** **L. Ehrenberg.**

Chemnitzer Copir-Tinte verkauft zu Fabrikpreisen **Carl Haring.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

In meinem Verlage erschien so eben:

IO TRIUMPHIE!

In honorem **Friderici Caroli Principis patriam** visitantis.

(Hurrah! Victoria! Dem Prinzen Friedrich Carl bei der Ankunft im Vaterlande.)

Römisch-preussisches Triumphlied

(lateinischer und deutscher Text)

von **Dr. Gustav Schwetschke.**

Für vier Männerstimmen

mit Clavierbegleitung componirt

von **Dr. Otto Taubert.**

Op. 10.

Partitur und Stimmen.

Preis 7½ Sgr.

Halle, October 1864. **Hch. Karmrodt.**

Sonntag den 6. Novbr. d. J. Concert und Ball

im **Deutschen Hof in Mücheln**, wozu ergebenst einlade

Steeger, Stadtmusikus in Lauchstädt.

Zur Kirche in Salzfurth

Sonntag den 6. zum Tanzvergnügen und Montag den 7. Novbr. zum Ball ladet freundlich ein **C. Gröbel.**

Dr. Eduard Meyer in Berlin, Kronenstraße 17, wird fortfahren, Auswärtige brieflich zu behandeln, die ihre durch geschlechtliche Ursache jeder Art geschwächte Gesundheit bald u. dauernd wieder befestigen wollen.

Berloren

wurde auf der Strecke zwischen Merseburg und Utern ein etwa 3 Fuß langer und halb so breiter aus starkm Holz erbauter Koffer, auf dessen in eisernen Bändern gehenden Klappdeckel die Buchstaben **C. W.** gezeichnet waren. Der Koffer war verschlossen und enthielt außer mehreren Kleidungsstücken verschiedene Schriftstücke. Der ehliche Finder wird hierdurch gebeten, den Koffer gegen Empfangnahme von zwei Thalern Belohnung entweder bei dem interimist. Kreis-Secretair Herrn **Winkler** zu Duerfurt oder bei dem Lohnfuhrern Herrn **Unger** zu Merseburg abzugeben, oder die Aufbewahrungsstelle daselbst anzuzeigen.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche, aber schwere Entbindung meiner lieben Frau **Marie** geb. **Beck** von einem gesunden Knaben zeige ich hiermit allen meinen Freunden und Verwandten statt jeder besondern Meldung an. Berlin, den 28. October 1864.

M. Lüttich, Bäckermeister.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau **Minna** geb. **Nichels** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden. Dies Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung zur Nachricht. Eisleben, den 29. October 1864.

Dr. Voigt, prakt. Arzt.

Entbindungs-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß meine gute Frau gestern Nachmittag von einem munteren Söhnchen glücklich entbunden worden ist. Nebra, den 31. October 1864.

Apotheker **Secker**.

Entbindungs-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung. Heute Morgen 3 Uhr ist meine liebe Frau **Marie** geb. **Schimmer** durch Gottes Gnade zwar schwer, aber glücklich von einem kräftigen Knaben entbunden worden.

Keudern bei Bitterfeld den 31. Oct. 1864.

Aug. Weiske, Pastor.

Ämlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 31. October.

Fonds-Cours.				Ämlicher Fonds- und Geld-Cours.				Berliner Börse vom 31. October.					
	3f.	Brief.	Geld.	Div. 1862.	3f.	Brief.	Geld.	3f.	Brief.	Geld.	3f.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	—	100 3/4	6	—	103 7/8	102 1/2	4 1/2	—	—	4	105	—
Staats-Anleihe v. 1859	4 1/2	—	105 7/8	6	4	109	—	4 1/2	—	—	4	—	104
do. v. 1854, 1855, 1857	4 1/2	—	101 1/2	6	—	22 1/2	21 1/2	4 1/2	—	99 1/2	4	—	100
do. von 1856	4 1/2	—	101 1/2	5	3 1/2	—	99 1/2	4 1/2	100	99 1/2	4	—	96 1/4
do. von 1864	4 1/2	—	101 1/2	4 1/2	—	—	127 1/2	4 1/2	—	—	4	—	111 1/2
do. von 1850 u. 1852	4	—	96 3/4	4 1/2	—	—	53 3/4	4 1/2	—	—	4	—	98
do. von 1853	4	—	96 3/4	4 1/2	—	—	—	4 1/2	—	—	4	—	106 1/2
do. von 1862	4	—	96 3/4	4 1/2	—	—	—	4 1/2	—	—	4	—	97
Staats-Schuld-scheine	3 1/2	—	89 1/4	5	5	90 1/2	89 1/2	4 1/2	—	—	4	—	108
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 fl.	3 1/2	—	126 1/2	4	—	—	—	4 1/2	—	—	4	—	102
Kur- u. Neumärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	—	88 3/4	4	—	—	—	4 1/2	—	—	4	—	103 1/2
Oder-Deichbau-Oblig.	4 1/2	—	102 1/4	4	—	—	—	4 1/2	—	—	4	—	—
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	—	87 1/2	4	—	—	—	4 1/2	—	—	4	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	4	—	—	—	4 1/2	—	—	4	—	—
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	5	—	—	4	—	—	—	4 1/2	—	—	4	—	—
<p>Wo vorstehend kein Binsatz notirt ist, sind dieselben nach dem 4 pCt. berechnet.</p>													
<p>Prior. = Oblig.</p>													
Nachen-Düffelbörse	4	—	—	4	—	99 1/2	—	4	—	—	4	—	—
do. II. Emission	4	—	—	4	—	89 1/4	—	4	—	—	4	—	—
do. III. Emission	4 1/2	—	—	4 1/2	—	71 1/4	70 3/4	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
Nachen-Mährische	4 1/2	—	—	5	—	72 1/4	71 3/4	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. II. Emission	4 1/2	—	—	4 1/2	—	101	100 1/2	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
Berg-Mährische conv.	4 1/2	—	—	3 1/2	—	81	80 1/2	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. II. Serie conv.	4 1/2	—	—	3 1/2	—	81	80 1/2	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. III. Serie conv.	4 1/2	—	—	3 1/2	—	81	80 1/2	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. Lit. B.	4 1/2	—	—	3 1/2	—	81	80 1/2	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. IV. Serie	4 1/2	—	—	3 1/2	—	81	80 1/2	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. V. Serie	4 1/2	—	—	3 1/2	—	81	80 1/2	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. Düffelbörse	4 1/2	—	—	3 1/2	—	81	80 1/2	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. II. Serie	4 1/2	—	—	3 1/2	—	81	80 1/2	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. (Dortm. = See)	4 1/2	—	—	3 1/2	—	81	80 1/2	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—	3 1/2	—	81	80 1/2	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
Berlin-Anhalter	4 1/2	—	—	4 1/2	—	97 3/4	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
Berlin-Anhalter	4 1/2	—	—	4 1/2	—	100 1/4	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
Berlin-Damburger	4 1/2	—	—	4 1/2	—	99	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. II. Emission	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
Berlin = Potsdamer = Magdeburger Lit. A.	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. Lit. B.	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. Lit. C.	4 1/2	—	—	4 1/2	—	93 3/4	93 1/4	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
Berlin-Stettiner	4 1/2	—	—	4 1/2	—	99 3/4	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. II. Serie	4 1/2	—	—	4 1/2	—	92 1/4	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. III. Serie	4 1/2	—	—	4 1/2	—	92 1/4	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. IV. Serie vom Staat garantirt	4 1/2	—	—	4 1/2	—	100 1/4	99 3/4	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
Breslau-Schweidnitz = Freiburger Lit. D.	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. II. Emission	4 1/2	—	—	4 1/2	—	101 1/4	101 1/4	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. do.	4 1/2	—	—	4 1/2	—	103 3/4	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. III. Emission	4 1/2	—	—	4 1/2	—	93	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. do.	4 1/2	—	—	4 1/2	—	101 1/4	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. IV. Emission	4 1/2	—	—	4 1/2	—	91	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. V. Emission	4 1/2	—	—	4 1/2	—	90 1/4	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
Magdeburg = Halberst.	4 1/2	—	—	4 1/2	—	101 1/2	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
Magdeburg = Wittenb.	4 1/2	—	—	4 1/2	—	70 1/4	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
Magdeburg = Wittenb.	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
Niederst. = Mährische conv.	4 1/2	—	—	4 1/2	—	95 1/4	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. do.	4 1/2	—	—	4 1/2	—	95 1/4	94 1/4	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. III. Serie	4 1/2	—	—	4 1/2	—	93 1/4	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. IV. Serie	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
Nied. Zweig. Lit. C.	5	—	—	5	—	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
Oberst. = Lit. A.	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. Lit. B.	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. Lit. C.	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. Lit. D.	4 1/2	—	—	4 1/2	—	94 1/2	94	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. Lit. E.	4 1/2	—	—	4 1/2	—	82 1/4	82 1/4	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. Lit. F.	4 1/2	—	—	4 1/2	—	99 3/4	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
Rheinische	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	3 1/2	—	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. III. Emission	4 1/2	—	—	4 1/2	—	98 1/4	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. von 1858 u. 1860	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. do. von 1862	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—

Industrie-Actien.

Goerder Gütenwert	5	105 1/2	104 1/2
Witerna	5	23 1/2	22 1/2
Fabrik v. Eisenbahnb.	5	108	107
Deffauer Kont. Gas	5	150 1/4	—

Ausländische Fonds.

Braunschweiger Bank	4	81 1/2	80 1/2
Bremer Bank	4	—	105
Coburger Creditbank	4	—	98
Darmstädter Bank	4	85 1/2	84 1/2
Deffauer Bank	4	—	1 1/4
Deffauer Landesbank	4	83 1/2	82 1/2
Genfer Creditbank	4	35 1/2	37 1/2
Genève Bank	4	—	103 1/4
Gotthard Privatbank	4	—	97 1/2
Hannoversche Bank	4	—	99 1/2
Königsberger Creditbank	4	—	78 1/2
Kuzniger Bank	4	85 1/2	—
Meiningener Creditbank	4	98 1/2	97 1/4
Norddeutsche Bank	4	108	—
Oesterreichischer Credit	5	—	78 1/2
Reichsbank	4	117 1/4	118 1/4
Sächsische Bank	4	70 3/4	69 1/4
Schwabische Bank	4	97 1/4	—
Deffauer Metall.	5	—	58 3/4
do. National-Anleihe	5	68 1/2	—
do. Prämien-Anleihe	4	75 1/2	74 1/2
do. n. 100 fl. Loose	—	—	71
do. Loose 1860	—	—	78 1/2
Deffauer Loose (1864)	—	—	47 1/4
do. Sib.-Anl. (1864)	—	—	73 1/4
Italien. Anleihe	5	65	64

Ausländische Prioritäts-Actien.

Belg. Oblig. 3. de 1844	4	—	—
do. Samb. u. Meuse	4	—	—
Deff. franz. Staatsb.	3	250	249
Deff. fr. Sibb. (Lomb.)	3	247 1/2	246 1/2
Moskau = Sibb.	5	85	84

Inländische Fonds.

Pr. Bank-Antheilsscheine	4 1/2	142 1/2	141 1/2
Raff. = Vereins-Bf. Act.	4	—	121 1/2

Wechselkurs vom 31. October.

Amsterdam, für die feste Val. v. 250 fl. holl. f. Sicht (10 Tage)	7	144 1/2	bg.
do. do. 2 Monat	7	143	bg.
Hamburg do. do. 300 Mark Eco. f. Sicht (8 Tage)	4 1/2	152 1/4	bg.
do. do. 2 Monat	4 1/2	151 1/4	bg.
London do. do. 1 Pfund Sterl. 3 Monat	9	6, 21 1/2	bg.
Paris do. do. 800 Franken 2 Monat	7	80 1/2	bg.
Wien do. do. 150 fl. öst. W. 8 Tage	5	85 1/4	bg.
do. do. 2 Monat	5	84 1/4	bg.
Magdeburg do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat	5 1/2	56, 20	G.
Leipzig do. do. 100 fl. Cour. 8 Tage	7	99 1/4	G.
do. do. 2 Monat	7	98 1/4	G.
Frankfurt a/M. do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat	5 1/2	56, 22	G.
Petersburg do. do. 100 R. S. 3 Wochen	5	83 1/4	bg.
do. do. 3 Monat	5	83 1/4	bg.
Warschau do. 100 R. S. poln. a. Bankval. 8 Tage	5	75 1/4	bg.
Bremen do. 100 fl. Gold. 8 Tage	7	110 1/4	G.

Gold und Papiergeld.

Fr. Bn. mit R.	99 3/4	bg.
do. ohne R.	99 3/4	bg.
Deff. B. W.	8	

1/2, Oct./Nov. 5 1/2, Frühj. 56 bez., Mai/Juni 56 1/2, Br. Roggen 39-34, Oct. 3 3/4, bez., Oct./Nov. 3 3/4, Br., Frühj. 35 1/2, G. u. Br. Frühj. 11 1/2, Br., Octbr. 11 1/2, Br., 1/2 G., Oct./Novbr. 11 1/2 bez., April/Mai 12 1/2 Br., 1/2 G., Spiritus 12 1/2 bez., Octbr. 12 1/2 Br., Oct./Nov. 12 1/2 bez. u. Br., Frühj. 13 1/2 Br. Hamburg, d. 31. Oct. Weizen matt. Roggen matt, Frühjahre zu 57 angeboten, 56 geboten. Del loco 25 1/2 flau, Mat 27 1/2 - 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 31. October Abends am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.
am 1. November Morgens am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpegel:
am 30. October Abends — Fuß 7 Zoll,
am 31. October Morgens — Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 31. October Vormitt. am neuen Pegel 3 Fuß 6 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg passirten:
Aufwärts: Am 30. October. G. Mühlis, Coats, v. Magdeburg nach Meisa. — D. Göhre, Stabholz, von Sandau n. Halle. — B. Schulz, Eisen, v. Hamburg n. Dessau. — G. Kühr, desgl. — Am 31. October. N. Gehhardt, Güter, v. Magdeburg n. Dresden.
Abwärts: Am 30. October. Chr. Klaus, Gerste, v. Bernburg n. Hamburg. — E. Richter, Stroh, v. Alten n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gebohen, mein Grundstück zu Lößejün, bestehend in: einem Gasthof, Kalkbrennerei, sowie auch 10 Morg. Acker, dicht an der Kreischauffee gelegen, zu verkaufen.

Ich habe hierzu einen Termin
auf den 3. Novbr. (Donnerstag)
Nachmittag 2 Uhr
anberaumt, bis zu welchem Tage das Grundstück in Augenschein genommen und ein Gebot abgegeben werden kann.
W. Steinkopf in Lößejün.

Sperling'sche Stiftung.

Nach dem Testamente des am 15. August 1852 zu Dresden verstorbenen Herrn Hofrath Johann Carl Sperling und dessen vor ihm verstorbenen Gattin, Frau Franziska Stephanie geb. Andrich, sind ein Jahr um das andere Drei Hundert Thaler an höchstens sechs eheliche Abkömmlinge der im Testamente genannten Geschwister des Herrn Testator nach einer Eintheilung derselben in Altersklassen bis zum vollendeten vierten, neunten und fünfzehnten Lebensjahre, mit dem Vorzuge der höheren Altersklasse, nöthigenfalls durch das Loos und unter gewissen anderen testamentarischen Bestimmungen zu vertheilen.

Nachdem nun für diese Stiftung am heutigen Tage ein zweijähriger Abschnitt eingetreten ist, so werden hiermit diejenigen, welche für ihre Kinder oder Pflegebefohlenen auf dieses Vermächtniß Anspruch zu haben glauben, aufgefordert, letzteren bis spätestens

am 15. Novbr. 1864

Nachmittags 5 Uhr

bei dem unterzeichneten Actor der Sperling'schen Stiftungen anzumelden, auch, soweit nöthig, zu beschweigen, widrigenfalls auf die betreffenden Kinder bei der bevorstehenden Vertheilung keine Rücksicht genommen werden wird.
Leipzig, am 14. Septbr. 1864.

Adv. Dr. Carl Hermann Ledig,
Neumarkt Nr. 1.

Haus-Verkauf.

Verhältnisse halber beabsichtige ich mein hier selbst an der Landwehr- und Bahnhofstraße gelegenes, im vorigen Jahre neu erbautes und comfortable eingerichtete Wohnhaus, welches sich wegen seiner großen Räumlichkeiten und innern Einrichtungen zu jedem Geschäfte eignet, und mit besonderer Einfahrt nebst Brunnen mit gutem Trinkwasser versehen ist, mit dem dazu gehörigen großen Garten und der angrenzenden Baustelle, unter Umständen letztere auch getrennt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten bitte ich mit mir in Unterhandlung zu treten.

W. Böhme,
Fabriken-Director.

Für Rechnung der Manufaktur-gewerkschaftl. Materialien-Factorie sollen
112 1/2 Elle gutes schwarzes Tuch mittlerer Qualität, und
132 Dugend gute messingene im Feuer vergoldete Knöpfe mit dem Hüttenmanns-zeichen versehen,

auf dem Wege der Submission an den Mindestfordernden zu liefern öffentlich verbunden werden. Qualifizierte Lieferanten werden ersucht, ihre billige Offerte pro Berliner Elle resp. pro Dugend Knöpfe mit dazu gelegten Lieferungsmodellen bis zum 1. December c. versiegelt und mit der Bezeichnung „Uniformstücke“ bei der gewerkschaftlichen Ober-Berg- und Hütten-Direction in Eisleben portofrei einzusenden, welche an dem genannten Tage Vormittags 11 Uhr in dem Bureau der Factorie Eröffnungstermin angefangen hat. Auswahl und Zuschlag bleibt vorbehalten. Lieferung muß 4 Wochen nach erhaltenem Zuschlage erfolgen.

Manufaktur-gewerkschaftl. Materialien-Factorie.

Beachtenswerth für die Herren Landwirthe.

Durch den immermehr steigenden Mangel an Arbeitskräften und die dadurch bedingte ungeheure Anwendung von Maschinen für landwirthschaftliche Zwecke, hat sich auch ein Bedürfniß nach Dreschmaschinen für kleine Landwirthschaften herausgestellt.

Mit Rücksicht hierauf haben wir eine Dreschmaschine mit Göpel zum Betriebe für ein Pferd konstruirt.

Die Aufgabe, die wir uns dabei stellten, war, eine Dreschmaschine herzustellen, die bei einem Preise von 160 bis 180 Thaler, solide ausgeführt ist (Maschine und Göpel ganz von Eisen) und welche bei sehr leichtem Gange alle die Vorzüge in sich vereinigt, welche unsere zwei- und dreisperrigen Maschinen vor andern haben. Ferner berücksichtigten wir, daß eine solche Maschine, falls mehrere Eigenthümer zu derselben gehören, sehr leicht zu transportiren und aufzustellen ist.

Endlich ist die nöthige Abwartung und Handhabung so vereinfacht, daß ein Jeder sehr bald mit derselben vertraut wird.

Um den Herren Interessenten Gelegenheit zu geben, sich von der guten Leistungsfähigkeit und soliden Ausführung unserer Dreschmaschinen zu überzeugen, machen wir dieselben auf einige Herren aufmerksam, bei welchen von uns gebaute zwei- und dreisperrige Dreschmaschinen im Betriebe sind und lassen die Namen derselben hier folgen:

- Herr Drischulze Fried. Wilke in Schackstedt bei Altleben,
- Gutsbesitzer Schmidt in Sanderleben,
- Fried. Wiegmann in Donndorf b. Aschersleben,
- Gröbisch in Unterisidorf b. Eisleben,
- Urtmann Kegel in Seehof b. Kellow b. Postdam,
- Landrath von Gerpsenbrock in Helmedorf b. Gerststedt,
- Gutsbesitzer Köbel in Sierleben b. Süßen,
- Urtmann Köhler in Schadeleben b. Halberstadt

Zugleich empfehlen wir uns zu Umänderungen von frictionellen Dreschmaschinen, wie wir solche nach unserer Construction mit bestem Erfolge mehrfach ausführten. So haben unter Andern

- der Herr Urtmann Benneke auf Karlsberg b. Mansfeld,
- Gutsbesitzer Bachmann in Heberleben b. Eisleben

ein solche Maschine im Betriebe.

Schließlich empfehlen wir unsere Säckelmaschinen zum Preise von 20 bis 45 Thaler, Rüben- und Kartoffelschneide-Maschinen, Kettenpumpen (für Fauche und Brunnen), Ringelwalzen (fertig zum Anspannen), je nach Größe und Gewicht zum Preise von 30 bis 45 Thalern, welche wir zur gefälligen Abnahme stets vorräthig halten.

Ludwigshütte b. Sanderleben, im Octbr. 1864.

Bäntsch & Behrens.

Rudolph Sack in Plagwitz-Leipzig, Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe für tiefe Bodenbearbeitung und Reihencultur,

empfiehlt zu den jetzt vorzunehmenden tiefen Pflugarbeiten seine dazu nach langjährigen Erfahrungen als practischer Landwirth konstruirten Rajolpflüge in verschiedenen Größen für 9, 12 und 15" rhein. Tiefgang. — Dieselben sind nach dem Ausspruche landw. Autoritäten die besten Pflüge, weil sie bei solidem Bauart mittelst wenig Zugkraft die vollkommenste Arbeit liefern. Sie wurden auf allen Ausstellungen durch Preise ausgezeichnet.

Ferner empfehle ich meine Universal Drill- und Hackmaschinen, Kultivatoren, Hand-Drill- und Dibelmaschinen, Handhackinstrumente, welche, sowie die verschiedenen Pflüge in der von mir verfaßten Schrift: „Mittheilungen über tiefe Bodenbearbeitung und Reihencultur“ — durch alle Buchhandlungen zu beziehen — näher beschrieben, durch Abbildungen erläutert und deren Leistungen durch viele Zeugnisse documentirt sind.

Auf alle Aufträge bei billiger Preisstellung die prompteste Execucirung.

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum augenblicklichen Stillen „Zahnwolle“ à Hülle 2 1/2 1/2.
A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung ist zu erhalten: Der Homöopathische Hausthierarzt.

Ein practischer Rathgeber für alle Viehbesitzer, welche die Krankheiten ihrer

Pferde, Kinder, Schafe, Schweine, Ziegen und Hunde

schnell, sicher und wohlfeil selbst heilen wollen.

Nach langjährigen Erfahrungen und unter Benutzung der besten Hülfsmittel bearbeitet von Dr. Georg Sühner,

vorm. Königl. Sekrät's- und homöopathischem Thierarzt.

Mit 5 Abbildungen gr. 8. 20 Bogen. broch. Ladenpreis 1 Rth. eleg. geb. 1 Rth. 7 1/2 1/2.

Fachmänner, denen das Buch im Manuscript vorgelegen, sagen davon aus, daß der Verfasser ein Werk geliefert, welches das beste von allen bisher erschienenen ähnlichen ist. Die hierzu gehörige Homöop. Thier-Apotheke ist in Halle in der Engel-Apotheke in verschiedenen Größen vorräthig.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Turin, d. 31. October. Die Journale berichten: „Der König, überzeugt von der Nothwendigkeit, große Ersparnisse in der öffentlichen Verwaltung einzutreten zu lassen, hat zu Gunsten des Staats auf 3 1/2 Millionen der Civilliste verzichtet.“

Kopenhagen, d. 30. Octbr., Abends. Der Minister des Innern hat dem Volkething einen Vorschlag, den Reichstag bis zum 9. Jan. 1865 zu verlagern, vorgelegt.

Bermischtes.

— **Bern, d. 27. October.** Im Prozeß Demme-Trümpp bestand heute Frau Trümpp das Verhör, und, nach mehrfachen übereinstimmenden Angaben, unglücklich. Ueber das Verhältnis zu Dr. Demme legte sie mündlich und am Schluß der Voruntersuchung schriftlich ein umfassendes Schuldbewußtes Geständnis ab. Hinsichtlich des Actes der Vergiftung spricht sie sogar Verdacht gegen Demme aus, ohne jedoch ein directes Zeugnis abzulegen.

— **Aus Wiesbaden vom 12. Octbr.** schreibt man: „Die gestrige sehr stürmische Versammlung der Curhaus-Actionäre ergab folgendes Resultat: Reingewinn per Sommer 1864 631,000 fl. Hier- von kommen für zu amortisirende Aktien 90,000 fl., für den Bau der neuen Veranda 10,000 fl., 5 Proc. Dividende für den Generaldirector Wellens in Abzug, so daß 515,000 fl. zu vertheilen sind, was per 100 fl. eine Dividende von 24 fl. giebt. Rechnet man die auf den Winter einfallende Dividende von etwa 8 fl. hinzu, so rentiren die Curhaus-Actien à 100 fl. zu 32 fl.“

(Eingefandt.)

Auch ein Wort über die Productenbörse in Halle.

In Nr. 252 des hallischen Couriers ist der Wortlaut des Schreibens der hiesigen Handelskammer an den Vorstand des Bauernvereins des Saalkreises den hiesigen und auswärtigen Gönnern der beabsichtigten Productenbörse mitgetheilt; also sehr rechtzeitig ein Interesse gegenüber, nachdem der von der hiesigen Handelskammer einseitig gefaßte Beschluß bereits einer Versammlung der umwohnenden Producenten unterbreitet worden war.

Die hiesige Handelskammer ist bis jetzt das einzige offizielle Organ, durch dessen Vermittlung unsere Beschwerden und Wünsche zur Erledigung höchsten Orts vorgebracht wurden, wir sind deshalb gern damit einverstanden, und werden es dankbar anerkennen, wenn die Handelskammer die ersten Einleitungen des zu begründenden Börseninstituts in ihre Hand nehmen will, nur glauben wir die Bedingung stellen zu können, daß dieselbe nicht ohne Zustimmung der nächstbetheiligten verbindliche Beschlüsse fassen sollte; wenn wir ihr pflichtgemäß unsere Interessen zur Verleistung anvertrauen, erwarten wir doch, bei einem, letztere fast ausschließlich berührenden Unternehmen, vor einem öffentlichen Vorgehen mit zu Rathe gezogen zu werden.

Wir können nur mit einem bestimmten Programm in die Deffentlichkeit treten, und wäre es vor allen Dingen notwendig gewesen, vorher in einer Versammlung hiesiger Gewerbetreibenden ein solches aufzustellen, und das pro und contra zu besprechen, damit schließlich ein gefaßter Beschluß nicht einseitig, sondern als der Wille der Gesamtheit oder Majorität durch die Wahl eines Ausschusses ausgedrückt und auf dessen Veranlassung solcher Beschluß durch Vermittlung der Handelskammer dem Herren Vorständen der Bauernvereine vorgelegt worden wäre.

Die Herren Producenten haben ertheilenderweise zwar, aber auch leider wenig renomirend für den hiesigen Handelsstand, den Anfang gemacht, daß sie, durch die Befestigung der bisher in Halle bestehenden Uebelstände, ein solide Geschäftsbasis herstellen und den Handel im Allgemeinen heben wollen; sie erwarten daher gewiß auch, daß von Seite des hiesigen Handelsstandes resp. durch dessen Vertreter eine vollständige, ernstliche Besserung gleich energisch vorgenommen wird und nicht erst ein Versuch.

Die Producenten haben die Errichtung einer Productenbörse beantragt, die Producten-Händler verlangen in Mehrzahl ebenfalls eine Productenbörse, und das ferner stehende große Publikum hat Partei dafür genommen; dagegen schlägt die Handelskammer einen Verein vor, der einen Versuch machen soll, ob wir in Halle werth sind, eine Productenbörse zu haben.

Wir sind der festen Ansicht, daß sowohl unsere gleichdenkenden Collegen, als auch ganz besonders die Herren Producenten einem Vorschlage, wie ihn ohne unsere eingeholte Zustimmung die Handelskammer aufgestellt hat, nicht beitreten werden, weil derselbe factisch gar keine Besserung des bisherigen Zustandes herbeiführen kann, und wir haben dann nicht allein für die Zukunft keine Besserung zu erwarten, sondern dies, freilich gleich von Hause aus verkehrt angefangene und deshalb auch zerfallende Unternehmen wird unsere Kräfte auf viele Jahre lähmen, und anderen intelligenten kleinen Nachbar- und Concurrenz-Plätzen die Gelegenheit aufdrängen, uns zu überflügeln.

Gehen wir auf die von der Handelskammer aufgestellten 4 Punkte etwas näher ein:

Wir verlangen keinen Versuch, sondern eine Börse, als complettes Ganzes; klar und bestimmt in allen seinen Theilen, gesetzlich organisiert

und sanctionirt vom Staate, kann nur auf festen Grundlagen hier eine Börse etabliert werden, wenn sie Lebensfähigkeit gleich von vornherein besitzen, die von Hause aus Schwachen stärken und immer kräftiger emporblühen soll; ein Versuch wird und kann in keiner Weise den jetzt bestehenden Uebelständen abhelfen, bietet Niemanden einen Vortheil und würde deshalb nur ein Schaden sein; etabliert Jemand zum Versuche etwa ein Geschäft? nein! sondern mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln. Und nicht anders sind die übrigen Punkte, die wir nur kurz vornehmen und widerlegen wollen.

Die Börsenstunden zu bestimmen würde Sache des erst zu wählenden Börsenvorstandes sein, jedenfalls aber sind die Stunden von früh 9—10 Uhr viel passender als von 11—12 Uhr; ein Defonom kann dann vorher den Landmarkt besuchen, sobald er will und dann auch gleich hinterher die Börse, und sich zu seinem Vortheil schnell über die Lage beider orientiren, ist sehr bald mit seinen Geschäften fertig und braucht nicht, um die Börse besuchen zu können, bis Nachmittag hier zu verweilen, wozu er oftmals nicht die Zeit hat, oder es doch Mancher wegen der späten Stunde unterlassen würde, danach zu gehen, während ihn die Frühstunde in seinem eignen Vortheil nach der Börse zieht.

Desgleichen können nur die Börsentage in die jetzt bestehenden Hauptmarkttag: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend verlegt werden; das ist im Interesse der Herren Landwirthe, auf das wir Gewerbetreibende die größte Rücksicht zu nehmen haben, unumgänglich notwendig; denn es wird ja der alte Wochenmarkt, den wir doch nicht das Vorrecht vor der Börse einräumen können, dadurch nicht bedrängt; wer erstern ferner frequentiren will, kann dies ja thun und auch noch rechtzeitig zur Börse kommen, die allein doch schon uns nur, um ihr Gedeihen zu fördern, als Maßstab dienen kann; welcher Defonom wird wohl, wenn er z. B. Dienstags sein Getreide hier am Landmarkt verkauft hat, zum Mittwoch wieder hierher zur Börse kommen, um einen Versuch einer Versammlung beizuwohnen? voraussichtlich die kleinste Minorität der Producenten; wir Gewerbetreibenden müssen uns aber nach den Landwirthen und deren Bequemlichkeiten richten, weil nicht nur diese Herren als hauptsächlich Verkäufer an der Börse eine unbedingte Hälfte des Ganzen sind, und hier in Halle doch vorerst der Handel sich hauptsächlich um „loco“ dreht wird, sondern auch wir Kaufleute u. ohne den Börsenbesuch der Producenten Nichts machen können, denn zu Geschäften unter uns brauchen wir keine Börse und kann doch jedes Geschäft glatt gehen; nach Leipzig, welcher Platz hauptsächlich auf fremde Zufuhren zugeführt durch Händler, angewiesen ist, können wir in Halle durchaus uns nicht richten in dieser Beziehung, sondern örtliche Interessen müssen wir berücksichtigen.

Wenn nun aber am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend hier Börse von früh 9—10 Uhr abgehalten wird, dann hat dies sogar auch den Vortheil, daß sowohl ein Händler u. als auch Defonom, welche in Halle ein Geschäft gemacht oder nicht gemacht haben, auf jeden Fall gehörig informiert, sofort mit wenig Zitterverlust um 10 1/2 Uhr nach Leipzig reisen können, um dann daselbst zu denken, zu realisiren oder loszuschlagen, je nach den Umständen.

Was die Punkte 2, 3 und 4 anbelangt, so gehören dieselben unseres Erachtens nach als Börsenordnung nur allein vor das Forum des erwähnten Börsenvorstandes einer gesetzlich organisierten Productenbörse; ferner dürfte es jedenfalls angewandter sein, beim Bau eines Hauses mit der Legung des Grundsteins anzufangen, als mit dem Dache, wie diese drei Paragraphen ergeben.

Vorversammlungen sind allerdings abzuhalten, aber nicht gleich zum Versuch mit Geschäften zu beginnen, wozu Hans und Kung u. s. w. Zutritt hat, der sich hinterher, einmal geduldet, zu seinem persönlichen Nachtheil, keine Vorschriften machen lassen wird, sondern um in den Vorversammlungen sich lediglich nur mit Wahl eines Börsenvorstandes zu beschäftigen, der alsdann auf schnellstem Wege die gesetzliche Börsenordnung auszuarbeiten hat, so daß schließlich das Unternehmen sicher und unantastbar dem handelstreibenden Publikum übergeben wird; ebenso wünschenswerth ist es, daß durch zugehende Listen, nicht ausgelegte, wo sich Jeder unterschreiben kann, über dessen Stellung der neuen Börsenordnung gegenüber ja eben manche bisher bestehenden Unregelmäßigkeiten verschwinden müssen, nur hiesige Kaufleute, Fabrikanten und Mühlenbesitzer zu solchen Versammlungen aufgefordert werden und sich darin gleichzeitig erst als Corporation konstituiren.

Hoffentlich nimmt hiesige Handelskammer von diesen unsern Ansichten Notiz, die rein aus Liebe zum Besten des allgemeinen Wohls ausgesprochen sind, weil wir gern dazu beitragen möchten, nach langen Jahren endlich mal mit dem alten Pappwesen zu brechen und als ebenbürtige Gegner mit andern Städten zu wetteifern, deren Lage der unfrigen productionsfähig nachsteht, die aber durch ein intelligentes Vorwärtsschreiten uns weit vorausgeht sind; denn die Interessen des Productenhandels in Halle, unbedingt in erster Reihe zählend, sind vor allen Geschäften bisher geradezu in größter Weise vernachlässigt worden; einzig und allein nicht zu besitzende Umstände werfen uns manchmal den Knochen zu, wo andere Plätze das Fleisch abgenagt haben.

Bereits vor mehreren Jahren lag dem hiesigen Handelsstande das gleiche Project wie jetzt vor; ohne den Letzteren zu nahe zu treten, da derselbe schon damals das Bedürfnis fühlte, im Interesse des ganzen Handels eine Besserung anzubahnen, blieb es doch damals schon bei dem frommen Wunsche, und so wird es jetzt wiederkommen, wenn wir nicht zusammenhalten, persönliche oder ehrgeizige, kurzfristige Rücksichten schwinden lassen und vorkommend solche mit allen gesetzlichen Mitteln zu unterbrechen suchen.

Einige Producten-Händler.

Solz-Auction.

Mittwoch als den 9. November beabsichtigt Unterzeichnete eine große Partie Kleider, welche sich zu Kleiderern, Barrièrefraugen u. s. w. eignen, an den Meistbietenden zu verkaufen.
Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.
Drehtisch. Melius.

Auction.

Auf dem Rittergute **Reideburg** bei Halle werden wegen Aufgabe der Molkerei 20 Stück junge hochtragende Kühe

Mittwoch den 16. Novbr. früh 10 Uhr meistbietend verkauft.

Eine tüchtige Wamsel findet bei gutem Gehalt zum 1. Januar 1865 Stellung und wird gebeten, sich persönlich vorzustellen bei

Fr. Moloff,

Rittergutsbesitzer in Erdeborn.

Ein Buchhalter mit 400 R^r Salair, ferner:

Ein Reisender mit 300 R^r Salair und Spesen, können annehmbare Posten in einem hiesigen Engros-Geschäft erhalten und haben sich zur empfohlenen Resectanten an **H. Maass in Berlin, Commandantenstraße 49** zu wenden.

Zum Warten eines Kindes, des Vormittags, wird ein junges Mädchen gesucht Magdeburger Chaussee Nr. 11 auf dem Plage 1 R.

Eine Wassermühle mit 2-3000 R^r und eine Windmühle mit 1000 R^r Anzahlung verkauft
L. Ehrenberg.

Ein gewandter Verkäufer wird für ein hiesiges Materialgeschäft zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres sagt **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Bzg.

Einen gut empfohlenen Schaafnecht weist zum sofortigen oder spätern Antritt nach
S. Wiemann in Weisenfels.

Für ein sehr anständiges, gebildetes, im Kochen wie in der Wirtschaft überhaupt erfahrendes Mädchen, welches auch das Waschen und Plätten d. s. Wäsche versteht, und sich besonders für Kinder paßt, wird eine Stelle in einem anständigen Hause gesucht. Treue und gewissenhafte Pflichterfüllung wird zugesichert. Hierauf Resl. wollen ihre Adr. unter E. E. bei **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Bzg. niederlegen.

Eine wenig gebrauchte, gußeiserne **Verzuchsblase**, zu 5-6 G. Füllung mit Braunlohlensteiner, komplett mit Rührfaß, ist billig zu verkaufen in der Fabrik von **Franz Fischer**, Merseburger Chaussee.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich mit heutigem Tage **gr. Ulrichstraße Nr. 47** als **Friseur** für Herren und Damen etablirt habe. Ein gut assortirtes Lager von deutschen, englischen u. französischen Parfümerien u. Toilettengegenständen halte ich stets vorräthig, sowie auch eine große Auswahl fertiger Haararbeiten zu den billigsten Preisen zur gefälligen Abnahme vorräthig sind. Es wird überhaupt stets mein Bestreben sein, durch seine u. saubere Bedienung mir das Vertrauen des Publikums zu gewinnen. Hochachtungsvoll ergebenst
Adolph Glatz.
Halle, den 2. Novbr. 1864.

Auf die Annonce des Herrn **F. W. Stolberg junior** in Nr. 256 d. Bzg. erwidere, daß ich nicht mehr geneigt bin, für obigen Herrn zu agiren und Incasso zu machen.
Wilh. Sabelmann.

Ein hübsches Haus an der alten Promenade ist preiswerth zu verkaufen durch **G. Martinus**, Alter Markt 24.

Zwei Schneidergesellen finden dauernde Beschäftigung beim Schneidemeister **Silberbrand** in Lauchstädt.

Ein kleines Pferd nebst Wagen und Geschirr ist veränderungshalber billig zu verkaufen in Burg bei Reideburg Nr. 3.

Den Herren Fabrikbesitzern halten wir unser stets vollständig assortirtes Lager von technisch u
Gummi- u. Gutta-Percha-Fabrikaten bestens empfohlen.
Gummi-Matten mit und ohne Hanfseilagen,
Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche, Verdichtungsschnüre, Verdichtungsringe, Stoppbüchfenschnüre etc.
Alle gewünschten Gegenstände aus Gummi oder Gutta-Percha fertigen wir schnell und sauber nach Zeichnung oder Maas billigst an. Preis-Listen stehen zu Diensten.
Halle a/S. **Theodor Bindel & Wiegner,**
Alter Markt Nr. 3.

Zum **En gros-Verkauf** empfehlen unser vollständiges Lager von

prima Gummi-Schuhen

aus der Fabrik von **Hutchinson, Wagner & Co. in Paris.**

Laden-Preise: Herren-Schuhe Selfacting à Pr. 1 R^r. Herren-Schuhe 25 J^g, Knaben-Schuhe 22 1/2 J^g, Damen-Schuhe 20 J^g, Damen-Schuhe Selfacting 25 J^g, Damen-Schuhe mit vielen Hack'n 22 1/2 J^g, Mädchen-Schuhe 15 J^g, Kinder-Schuhe 12 1/2 J^g.

Theodor Bindel & Wiegner,

Alter Markt Nr. 3.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage eine **Roßschlächterei** in meinem Hause, alter Markt Nr. 17, vis à vis der Moritzkirche, eröffne; bitte auf meine Firma genau zu achten und bemerke gleichzeitig, daß ich für geeignete Pferde stets den höchsten Preis zahlen werde. Das Verkaufsfokal befindet sich bis auf Weiteres in Mitte der Promenade, **Unterberg Nr. 4-5**, parterre.
Halle a/S., den 1. Novbr. 1864.

Carl Schermer,
Roßschlächtermeister.

Benachrichtigung.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich mein **photograph. Atelier** nach der **gr. Ulrichstraße 53**, in das Haus des Herrn Hoflieferanten **Soefel** verlegt. Eben so zweckmäßig als comfortabel eingerichtet, darf ich mich dem Vertrauen des geehrten Publikums nach wie vor ganz gehorsamt empfehle.
Hochachtungsvoll

C. Lessmann.

Stabliements-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier selbst, **Domgasse Nr. 1**, als **Schneidermeister** etablirt habe. Durch mehrjährige Ausbildung in größeren Städten Deutschlands bin ich im Stande, moderne und saubere Arbeit zu liefern und mein eifrigstes Bestreben wird es sein, alle mir gewordenen Aufträge auf das Pünktlichste und Reellste mit möglicher Billigkeit auszuführen. Um geneigtes Wohlwollen bitte daher hochachtungsvoll

Aug. Kerner, Schneidermstr.
Halle a/S., den 1. Novbr. 1864.

Die Verlegung meines Fabrikgeschäfts nach meinem Neubau, **gr. Klausstrasse Nr. 7**, zeige ergebenst an, mit der Bitte um ferneres gültiges Wohlwollen.
Halle a/S.

E. J. Arnold,
Seifenfabrikant.

Petroleum, Solaröl, Raff. Niböl, Paraffin- und Stearinkerzen billigt bei
J. S. Keil.

Wagenfett in 1/4 G. Fässern, Kistchen und ausgewogen bei
J. S. Keil.

Roßhaare, Polsterwerk, Alpengras und Gurten empfiehlt
J. S. Keil.

Gelbe Kocherbsen, Bohnen und Linfen, auch geschälte Erbsen bei
J. S. Keil,
gr. Klausstraße Nr. 39.

Verkaufs-Anzeige.

1 Pferd, 1 halb veredelter Kutschwagen, 1 leichter Ackerswagen stehen zum Verkauf bei
F. Ch. Keil,
im Rothscheller zu Gerbstedt.

Ein wenig gebrauchter halbbederter vierfüßiger Kutschwagen steht Leipzigerstr. Nr. 17 in Halle preiswürdig zum Verkauf. **F. Kuhlmann.**

Beste englische

Patent-Filze

zu Dachbedeckungen.

Geruchloser Erdpech-Filz zur Bekleidung feuchter Wände.

Niederlage auf dem Continent bei

J. H. Walkhoff, Hamburg.

Eine Grube guten Dünger abzuholen **Brüderstraße Nr. 4.**

Zwei Landschweine stehen zum Verkauf in **Siebichenstein Nr. 55.**

Ein Pflorischer Säulenapparat zu 1500 Quart Malzdraum mit kupfernem Dampfessel nebst Höffichen und allem Zubehör, schon gebraucht, aber noch in gutem Zustande befindlich, steht billig zum Verkauf bei

G. Kiesel, Kupferschmidt
in Delitzsch.

Ein Schwungrad wird zu kaufen gesucht. Offerten unter A. Z. 111. nimmt **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Bzg. an.

Hochst wichtig für Schwerhörige.

Der von **Dr. Raundnik** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-Siquor**, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit heilt hat, wird gegen vorstretete Einsendung von 20 J^g pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2 R^r pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch
Helmhold & Co. in Halle a/Saale.

Allen Unglücklichen, welche an der

Fallenden Krankheit,

Fallucht, Epilepsie leiden, wird ein sicher und unfehlbar wirkendes, kostenlos zu beschaffendes Mittel angeboten. Näh. auf Pco.-Anfragen A. O. 12. poste restante Cöln.

Merseburger Bitter-Bier

aus der Stadtbrauerei von **C. Berger** hält in Fässern und Flaschen stets Lager
die Bier-Niederlage alter Markt 3.

Des seel. Meister Stolle erprobte

und bewährte 251 Geheimmittel

für Tischler, Drechsler, Polirer und Holzarbeiter jeder Art, enthaltend Anweisungen zu den besten Holzbeizen, Polituren, Firnissen und verschiedenen Anstrichen zum Färben des Holzes in allen Farben, zur Nachahmung aller feinen und kostbaren Holzarten und Maseren, so wie Rezepte zu den vorzüglichsten Kitzen und plastischen Massen, und Anleitung zur Benutzung der Abfälle, zur zweckmäßigen Behandlung des Leimes und zu vielen andern erprobten und einträglichem Handwerksvortheilen und Kunststücken. Brosch. 1 Zblr.

Vorräthig bei
Schroedel & Simon in Halle.

Geschäfts-Gröpfung.

Hierdurch zeige ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß ich mich im Hause des Herrn Bergrath Bolze, Glockengasse Nr. 68, als Kürschnermeister etablirt und um geneigtes Wohlwollen bitte.

Indem ich noch bemerke, daß ich stets auf gute Waare wie Arbeit halten werde, ebenso die Preise möglichst billigst stelle, empfehle noch mein wohl assortirtes Pelzwaarenlager und neuesten Facons in Hüten und Mützen.

Eisleben, den 1. November 1864.

Vihsalz in Lecksteinform. (a 20 $\frac{1}{2}$ p. 18 St. ca. 100 $\frac{1}{2}$ in d. allein. Niederlage, (a 1 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ p. 1 St. ca. 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ b. J. G. Mann & Söhne.

Caroline Redlich, Hut- und Modewaaren-Geschäft, Schmeerstrasse 24.

empfehle die neuesten Pariser Modelle, Filzhüte, Capotten, Hauben und Coiffüren in reichster Auswahl zu soliden Preisen.

Gr. Ulrichstr. 50. Zephir-Wolle P. Colberg & Co.
in allen Schattirungen verkaufen wir zu sehr billigen Preisen gänzlich aus.

Die Wildhandlung von W. Heynemann in Wernigerode

liefert prompt und reell auf franco Bestellung Roth- und Schwarz-Wild, besonders nach der am 27-29 d. M. stattfindenden großen Jagd, pro 100 $\frac{1}{2}$ für 12 $\frac{1}{2}$.
(In diesem Jahre von außerordentlicher Güte durch gute Nacht.)

Mein Damen-Mäntel- und Jacken-Lager
ist durch fortwährende neue Zusendungen sehr reichhaltig ausgestattet, und kann ich durch besondere vortheilhafte Einkäufe die schwersten Double-Mäntel mit Kragen à 10 Thlr., Pale-tots von 5 $\frac{1}{2}$ Thlr., Double-Jacken von 1 bis 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. abgeben.

G. Rothkugel.

Das Tafelglas-, Spiegelgläser- und Goldleisten-Lager
von **Wilhelm Krause**, alter Markt Nr. 16,

ist durch wiederholte bedeutende Sendungen gut sortirt

Mein Lager fertiger Gold-Barockerahmen-Spiegel
halte ich bei sehr billigem Preis, und eine Auswahl von 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 22 $\frac{1}{2}$ bis Stück bestens
W. Krause, alter Markt Nr. 16.
empfohlen.

Le Fini,

neuester Apparat zum Verfertigen und Rauchen der Papier-Cigarette.
Patentirt in mehreren Ländern.

Le Fini vereinigt Nützlichkeit und Reinlichkeit mit Ersparung.
Keine Belästigung durch den Rauch beim Lesen und Schreiben, — keine gebräunten Finger mehr, — Deckung der Anschaffung durch Ersparniß an Taback, der bis zum letzten Atom verbrennt.
Anfertigung innerhalb einer Minute.

Elegante in Elfenbein und Bernstein, nebst Dosen zu Taback vorrätig bei
Gustav Gramm,
Leipzigerstrasse im „goldenen Löwen“.

Beste türkische, russische, französische, englische, ungarische und andere Tabacke empfiehlt
Gustav Gramm.

Reparation. In der Posthalterei am Bahnhofsplatz hieselbst ist seit dem 1. October d. J. eine „zweite Restauration“ in's Leben getreten. Billige und reelle Bedienung versprechend, bitte ich deshalb um recht zahlreichen Besuch ganz ergebenst.

Stummsdorf. Gebre.
NB. Ebenfalls ist stehen auch 80 Stück letzte Ham-mel und Schaafe zum sofortigen Verkauf.

Flachs-Anzeige.
Die Ankunft meines neuen extra fein Lü-neburger Flaches zeige ich hiermit meinen werthen Kunden und geehrten Publikum ergebenst an.
J. F. Weber.

Eine gr. Grube Dünger zu verk. Ab-fahrt Hof.
Alter Markt 11.

H. Lochners Blumen-Handlung,
Rothhausgasse Nr. 19,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Kronen, Guirlanden, Kränzen und Bouquets jeder Art. Palmenzweige, blühende und Blattpflanzen sind immer in reichlicher Auswahl vorräthig.

Kirmes.
Sonabend und Sonntag, als den 5. und 6. November, ladet zur Kirmes ergebenst ein
C. Barth in Sennewitz.

Strenz-Raundorf.
Sonntag den 6. November
laden zum Ball und Concert ergebenst ein
die jungen Leute.

Gebauer-Schwettkle'sche Buchdruckerei in Halle.

A. C. Dressler.

Für Wiederverkäufer.
Kurz-, Galanterie-Spielwaaren, Puppenköpfe u. Bälge en gros billigst bei
C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.

Stadttheater in Halle. Repertoire.

Mittwoch den 2. November zum zweiten Mal:
Biel Vergnügen, Posse mit Gesang in 6 Akten.

Donnerstag den 3. November: **Der Freischütz**, große Oper in 4 Akten von E. M. v. Weber.

Freitag den 4. November: **Der Königsleutenant**, Lustspiel in 4 Akten von G. F. v. W.

In Vorbereitung: „Das Donauweibchen“ und Meyerbeers „Prophet.“

Müller's Bellevue.

Mittwoch d. 2. November
Concert

der
Neuen Hallischen Kapelle.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
C. Hoffmann.

Diemitz.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, Fladen, Pfannkuchen, Obst- u. Kaffeeluchen.

Mittwoch Gesellschaftstag und Omnibusfahrt.
Ratsch.

! Asendorf!

Freitag den 4. Novbr. Pfannkuchenschmaus, hierzu Concert u. Ball von Hrn. Stadtmusicus **Haffert** aus Querfurt; es ladet dazu ergebenst ein **Wilb. Niemer** in Asendorf.

Lochau.
Nächsten Sonntag, als den 6. Novbr., zur Kirmes Tanzvergnügen, Montag Ball, wo zu freundlich einladet
Carl Pöbler,
Gastwirth.

Prussendorf.

Zur Kirmes, Sonntag und Montag, den 6. und 7. November c. ladet freundlichst ein
Fr. Wange.

Namitz.

Sonntag den 6. November ladet zur Kirmes ergebenst ein, wozu die Wetziner Stadt- und Bergkapelle ihre Aufwartung machen wird.
G. Senf.

Männerchor. Donnerstag Übung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem, doch sehr schwerem Leiden entschlief heute Nachm. 4 Uhr unsere liebe, einzige Tochter und Schwester **Alwine** im Alter von 24 Jahren.

Wir Verwandten und Freunden diese Trauerkunde mit der Bitte um hilfes Beileid in unserm tiefen Seelenschmerz.

Eisdorf, den 31. October 1864.
Fr. Henze, Mühlenbesitzer.
Edmund Henze.

